

DJV - TARIFINFO



Deutscher
Journalisten-
Verband
Gewerkschaft
der Journalistinnen
und Journalisten

Tarifrunde abgebrochen – Wie geht es weiter?



Warnstreik von Journalisten in Stuttgart.

Foto: Franziska Kraufmann

PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

Die Tarifverhandlungen für die rund 14.000 Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen sind am gestrigen 4. Mai in Dortmund nach rund vier Stunden ohne Ergebnis abgebrochen worden. Die Vertreter des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) hatten in der Verhandlungsrunde die Gewerkschaften DJV und ver.di nach einer klaren Antwort auf die Verlegerforderung nach einem Tarifwerk für Berufseinsteiger gefragt. DJV-Verhandlungsführer **Kajo Döhning** und sein ver.di-Kollege **Frank Werneke** sagten unisono, dass ein Dumping-Tarifvertrag für Junge mit ihnen nicht zu machen sei. Er würde im Lauf eines Redakteurslebens 30 Prozent weniger Einkommen bedeuten. Zu Zugeständnissen oder gar einer Abkehr von ihrem Sparwahn waren die Verleger nicht bereit.

5. Mai 2011



Nicht nur bei Berufseinsteigern wollen die Verleger sparen, auch die jetzt beschäftigten Redakteurinnen und Redakteure wären betroffen. Urlaubs- und Weihnachtsgeld sollen auf ein Monatsgehalt reduziert werden, für die nächsten drei Jahre soll es kaum Gehaltszuwächse geben. So stellen sich die Verleger den Journalismus der Zukunft vor.

Zeitgleich demonstrierten in Dortmund über 200 Kolleginnen und Kollegen von nordrhein-westfälischen Zeitungen für faire Tarifverträge. Der DJV hat einen Film über die Demonstration gedreht und in der

DJV - TARIFINFO



Deutscher Journalisten-Verband
Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten

Rubrik DJV-Kino auf der Homepage www.djv.de veröffentlicht. In Bremen streikten gestern rund 40 Redakteure von Weser-Kurier und Bremer Nachrichten, bei der Ostsee-Zeitung verließen Redakteure und Drucker gemeinsam ihre Arbeitsplätze, in München machten die Redakteure der Süddeutschen Zeitung ihrem Ärger Luft und traten in einen Warnstreik. Darüber hat das Blatt in seiner heutigen Ausgabe ausführlich berichtet – wie auch andere Medien die Warnstreiks gebührend berücksichtigt haben.

Besonders groß ist der Ärger über das Ansinnen der Verleger, als einzige Branche in Deutschland von den Gewerkschaften Einbußen zu verlangen, ohne Gegenleistungen anzubieten. Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen? Fehlanzeige. Rückkehr tarifflichtiger Verlage in den Flächentarifvertrag? Ebenfalls Fehlanzeige. Die Journalistengewerkschaften sollten einen ungedeckten Scheck für die Zukunft akzeptieren. Wenn Berufseinsteiger weniger verdienen, so die Logik der Verleger, müssen Verlage auch nicht mehr aus dem Tarifwerk fliehen. Darauf wollte sich der DJV nicht einlassen. Denn die Kappung von Berufsjahr-Gruppen in früheren Tarifverhandlungen hatte diesen Effekt schon nicht gehabt. Warum sollte der Dumping-Tarifvertrag für Junge die Verleger zu überzeugten Tarifikämpfern machen?

PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13
E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

5. Mai 2011



Protestaktion in Dortmund.

Foto: Michael Schaab

Wie sie es mit Vereinbarungen und Abmachungen halten, müssen seit über einem Jahr die Freien schmerzlich erfahren. Die **Gemeinsamen Vergütungsregeln** für hauptberuflich Freie an Tageszeitungen,

DJV - TARIFINFO



Deutscher
Journalisten-
Verband
Gewerkschaft
der Journalistinnen
und Journalisten

verbindlich vereinbart zwischen BDZV, DJV und ver.di, werden nur von wenigen Verlagen angewendet – trotz wiederholter Aufforderungen der Gewerkschaften, sich an die Vergütungsregeln zu halten und wenigstens die darin vereinbarten Mindesthonorare zu zahlen.

Die Situation der Freien ist ebenso unhaltbar wie die der Redakteure und der künftigen Berufseinsteiger. Die Arbeitskämpfe der letzten Wochen, meist als zeitlich befristete Warnstreiks in einzelnen Bundesländern durchgeführt, spiegeln den Unmut der Kolleginnen und Kollegen wider. In den letzten Wochen haben sich bereits mehr als 1.000 Redakteurinnen und Redakteure an Arbeitsniederlegungen beteiligt.

PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE



Warnstreik in Hamburg.

Foto: Florian Büh

5. Mai 2011



Was bedeutet der Abbruch der Verhandlungen?

Die alten Tarifverträge bestehen für die jetzt beschäftigten Redakteure zunächst weiter. Bis dahin sollten sich Zeitungsjournalisten vor Individualverträgen mit ihrem Verleger hüten. Im Zweifel akzeptieren sie mit ihrer Unterschrift, dass die Tarifverträge nicht mehr für das Arbeitsverhältnis gelten.

Berufseinsteiger fallen nicht mehr unter den Gehalts- und Manteltarifvertrag. Deshalb unsere Bitte: Seien Sie solidarisch. Achten Sie darauf, dass „Neue“ in Ihrem Verlag nicht über den Tisch gezogen werden. Wenn Sie Fragen haben oder Hilfe brauchen: Ihr DJV-Landesverband steht an Ihrer Seite.

DJV - TARIFINFO

Kontakt:

DJV-Referat Tarifpolitik, Gerda Theile, Bonn
Tel.: 0228/201 72 11, Fax 0228/201 72 35

DJV-Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hendrik Zörner, Berlin
Tel.: 030/72 62 79 20, Fax 030/726 27 92 13



PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13
E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

5. Mai 2011

